

RADIKALES STAUNEN

Wie viel Neues gibt es tag-täglich zu entdecken, wahrzunehmen, zu lernen! Das erstaunt mich immer wieder. Das Staunen will ich mir auch im Neuen Jahr bewahren und immer neu lernen. Neugierig gespannt will ich sein: auf neue Erfahrungen, Entdeckungen, die ich täglich überall machen kann. In meinem unmittelbaren Umfeld und Umgebung, in Texten, in Ansichten, in Begegnungen kann ich täglich Unbeachtetes, Unbekanntes, bisher Ungesehenes neu entdecken. Und: staunen.

Ich erinnere mich, dass Dorothee Sölle dies mit mystischen Erfahrungen in Verbindung brachte. Am Vorabend ihres Todes bei einem Vortrag zum Thema „Gott und das Glück“¹ gab sie dafür ein Beispiel:

„Ich möchte euch ein ganz simples Beispiel erzählen für eine mystische Erfahrung. Es ist eine über 40 Jahre zurückliegende Erinnerung, wie mein ältester Sohn mit 5 Jahren die Zahlen lernte. Er ging auf der Aachener Straße in Köln, einer riesigen, viel befahrenen Straße, blieb stehen und bewegte sich nicht. Und ich, ungeduldige Mutter, die ich bin, zupfte an ihm und sagte: „Komm doch, was ist denn?“ Da sagte er: „Mama, sieh doch mal, sieh doch mal, diese wundervolle 537!“ Er sprach ganz langsam, weil er es gerade gelernt hatte, wie man Zahlen spricht. Es war für ihn etwas Neues, diese wundervolle 537. Und ich sah sie zum ersten Mal, auf einem blauen Schild, die Zahl 537, und ich sah plötzlich, wie schön sie war und wie wunderbar das, was das Kind erlebte, war. Das war ein Stück einer Reise, eine Verzauberung, wie wir sie an vielen, vielen Stellen unseres Lebens erfahren können.

Wir nehmen meistens größere Bilder, wichtigere – Sonnenuntergänge am Meer oder Bergaufstiege – als Orte mystischer Erfahrungen. Aber ich finde diesen einfachen Ort einer Hauszahl einen besonders schönen Ort. Versunken ins Glück.“

Versunken ins Glück – das war meine knapp zweijahrigere Enkelin auch, als sie vor Kurzem mit mir einen Tauwurm beobachtete: wie er sich über den Boden schlängelte, den Kopf hob, sich orientierte, weiterkroch. Wie viel Geduld und Mue, Neugierde, Spannung und Freude tat sie das!

„Jede Entdeckung der Welt“, so fährt Sölle fort, „kann uns in einen Jubel stürzen, ein radikales Staunen, das die Schleier der Trivialität zerreißt. Nichts ist selbstverständlich, am allerwenigsten die Schönheit... Im Staunen schließen wir uns – ob mit oder ohne Wissen – den Himmeln an, die Gottes Ehre rühmen.“

Viel radikale Verwunderung und Staunen wünsche Ihnen und mir.

Pastoralreferentin Beatrix Ahr

SAMSTAGS-17 – so heißt der Impuls, den wir jeden Samstag, 17 Uhr, während der Pandemie-Zeiten des Coronavirus „SARS-CoV-2 / Covid-19“ online stellen: als Text und im Video.

Dechant Martin Gies, Pastoralreferent Stefan Ahr und Pastoralreferentin und Mentorin Beatrix Ahr sagen und schreiben im wöchentlichen Wechsel, was sie in diesen Wochen beobachten, was sie nachdenklich stimmt, was ihnen Sorgen bereitet, ihnen Mut macht und was sie anregt.

Was denken Sie dazu, liebe Leserinnen und Leser? Schreiben Sie uns an redaktion@katholische-kirche-kassel.de

¹ Alle folgenden Zitate aus: Sölle, D. (2003): „Wenn Du nur das Glück willst, willst Du nicht Gott“, edition akademie audio 2013, Bad Boll